

**Christvesper am Heiligen Abend, 24.12.2020
aus der Ev. Lukas-Kirche Winzenheim**

Musikalisches Vorspiel

Liturgischer Beginn:

Es ist Abend geworden, der Beginn einer Nacht, einer besonderen Nacht, der heiligen Nacht, der Stillen Nacht.

In all unserer Unruhe, in all unseren Sorgen kommen wir allmählich zur Ruhe und wollen hinter uns lassen, was uns in der letzten Zeit ruhelos werden ließ.

Der Stern von Bethlehem scheint auch für uns und es gilt für uns alle das Wort: „Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden sondern daß ewige Leben haben.“

Und so sind wir alle unter diesem Wort zusammen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Und wir erinnern uns, was vor langer Zeit durch den Propheten Jesaja verkündet wurde:

Verheißung aus Jesaja 9:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende.

Lied: Eg 30,1-3 Es ist ein Ros' entsprungen

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart, wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren, welches uns selig macht.

Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.

Gebet:

Guter Gott und Vater,
wir möchten gern zur Ruhe kommen,
gerade in diesen Tagen deiner Geburt.
Doch die Unruhe dieser Welt ist so groß.
Wir fragen neu nach dem Sinn von Weihnachten,
alles scheint auf einmal anders.
Wir möchten dich spüren, der so nahe ist.
Und doch ahnen wir, dass wir dich so manches Mal
an den verkehrten Orten dieser Welt suchen.

Doch du, Herr kommst uns nahe
durch die Geburt deines Sohnes.
In Jesus, dem Kind,
siehst du diese Welt menschlich und freundlich an.
Und wir lernen dich, Gott, kennen
als einen Menschen
in dieser manchmal unmenschlichen Welt:
Licht in der Finsternis, Freude in aller Trauer,
Frieden in all dem Hass und Neid unter den Menschen.
Und so freuen wir uns und feiern Weihnachten,
das Fest der Geburt deines Sohnes Jesus.
In ihm bist du Mensch geworden,
stellst dich uns zur Seite,
erfüllst uns mit deiner Liebe.
Und wir machen uns nun auf,
wir wollen uns erinnern an das,
was vor langer Zeit verkündet wurde,
was in einem Stall begann
und was als Freude der Welt
die Menschen bis heute erreicht.

Ehre sei Gott in der Höhe!

Lied: eg 45, 1.2.4 Herbei o ihr Gläub'gen

**Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret, o
kommet, o kommet nach Bethlehem! Sehet das
Kindlein, uns zum Heil geboren! O lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten den König!**

**Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,
verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß,
Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. O
lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten, o
lasset uns anbeten den König!**

**Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren, Herr
Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm, dir,
fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters! O lasset
uns anbeten, o lasset uns anbeten, o lasset uns
anbeten den König!**

Lesung: Aus dem 2. Kapitel des Lukasevangeliums

Lk 2,1-14

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Pfr. Dunkel:

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

**Lied: eg 24,1+2+6 Vom Himmel hoch da komm' ich her
Vom Himmel hoch, da komm ich her. Ich bring' euch
gute neue Mär. Der guten Mär bring ich so viel, davon
ich sing'n und sagen will.**

**Euch ist ein Kindlein heut' geborn, von einer
Jungfrau auserkorn. Ein Kindelein, so zart und
fein, das soll eu'r Freud und Wonne sein.**

**Des laßt uns alle fröhlich sein, und mit den Hirten
gehn hinein. Zu sehn, was Gott uns hat beschert, mit
seinem lieben Sohn verehrt.**

Meditation

Das Kind ist da – es liegt im Stall.
Es schaut dich an, schaut mitten in dein Herz.
Und es sieht die Angst, die du mit dir trägst.
Es sieht all deine Sorge
Was wird werden aus mir?
Welche Fragen stelle ich mir nicht,
vor welchen Antworten laufe ich stets davon?
Was wird werden aus denen, die ich liebe
und die ich doch loslassen muss?
Deren Weg ich so ganz anders dachte?
Das Kind im Stall – es spricht zu dir:
Ich bin da, in dieser Welt,
bin für dich da: Hab' keine Angst.
Ich bin dein Trost, deine Zuversicht.

Das Kind ist da – es liegt im Stall.
Es schaut dich an, schaut mitten in dein Herz.
Es sieht die Unversöhnlichkeit, die auf dir liegt.
Warum musste es so kommen?
Zu vergeben fällt mir schwer.
Ja, ich bin verletzt worden,
aber darüber auch verhärtet.
Habe ich selbst andere verletzt?
Ich weiß es längst, ich war ungerecht, war hart.
Warum schaffe ich den ersten Schritt nicht?
Das Kind im Stall – es spricht zu dir:
Ich bin da, in dieser Welt,
bin für dich da:
Ich schenke Versöhnung
und einen neuen Anfang,
- auch für dich.

Das Kind ist da – es liegt im Stall.
Es schaut dich an, schaut mitten in dein Herz.
Und es sucht die Hoffnung, die dich trägt?
Wohin geht es mit dieser Welt?
Unfriede paart sich mit dem Bösen,
wirkt erdrückend, lähmt, macht ohnmächtig.
So vieles ist anders geworden, unerwartet anders.
Gute Zukunft – fast nicht mehr zu hoffen gewagt,
weil Realität gegen allen Frieden schreit,
weil Realität alle Unbeschwertheit verdrängt.
Wie werden wir leben können? Wie?
Das Kind im Stall – es spricht zu dir:
Ich bin da, in dieser Welt, bin für dich da:
Ich bringe dir Frieden,
schenke dir Mut zu einer guten Zukunft.
Ich schenke dir einen neuen Anfang.
Ich gebe dich nicht verloren, niemals.

Das Kind ist da – es liegt im Stall.
Es schaut dich an, schaut mitten in dein Herz.
Und es sieht deine Kraft zu lieben.
Es ist mir nicht egal, was wird.
Ich bin stark, ich kann tragen, ich kann lieben.
Ich weiß, ich werde geliebt.
Andere sollen spüren, auch durch mich,
dass Liebe alles trägt in dieser Welt.
Kein Hass, kein Neid,
nur die Liebe leuchtet in dieser Nacht.
Nur die Liebe ist meine Stärke,
mein Licht für einen neuen Weg.
Ja, wir leben die Liebe neu, die uns diese Nacht schenkt.
Das Kind im Stall – es spricht zu dir:

Ich bin da, in dieser Welt, bin für dich da:
Ich will deine Hoffnung sein, deine Freude,
vertrau auf mich und fürchte dich nicht.

Lied: Eg 37, 1.3.9 *Ich steh' an deiner Krippen hier*

**Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein
Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir
hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und laß dir's
wohlgefallen.**

**Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich
nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter
kann, bleib ich anbetend stehen. O daß mein
Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites
Meer, daß ich dich möchte fassen!**

**Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht
versagen: daß ich dich möge für und für in, bei und an
mir tragen. So laß mich doch dein Kripplein sein;
komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine
Freuden.**

Fürbittgebet:

Gott der Liebe, du bist Mensch geworden, nicht um deinetwillen, sondern um unseretwillen. Du kommst als Kind zu uns, damit wir im Glauben an dich Gottes Kinder werden. Und so bitten wir dich:

Lass uns dein Licht weitertragen zu allen, die sich im Dunkeln befinden, zu den Verzweifelten und Einsamen.

Kyrie eleison!

Mach uns zu Botinnen und Boten deiner Freude für die, die ihr Leben nur noch als Last empfinden, für alle Trauernden und Leidenden.

Kyrie eleison!

Wecke in uns den Mut so wie du mit denen zu teilen, die nur die Erfahrung des Ausgeschlossenenseins kennen, mit den Hungernden, den Wohnungs- und Arbeitslosen.

Kyrie eleison!

Sieh auf unsere Sorgen und Unruhe! Stärke uns, Herr, schenke uns deine spürbare Nähe, die uns hilft, hoffnungsvoll in die Zukunft zu sehen und gemeinsam einen neuen Anfang zu wagen!

Kyrie eleison!

Da sind Menschen, die wir lieben und mit denen wir heute nicht zusammen sein können. Halte uns verbunden mit ihnen in deiner liebenden Hand. In der Stille nennen wir dir ihre Namen. – Stille –

Kyrie eleison!

In deiner Liebe, menschengewordener Gott, werden wir leben. Und nichts kann uns jemals von dieser Liebe trennen. Darauf vertrauen wir in dieser heiligen Nacht.

Du für uns geborener und auferstandener Christus, hast einmal diese Worte gebetet und uns hinterlassen:

**Vater Unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe
Wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit.
In Ewigkeit.
Amen.**

Segen:

Und so bleiben wir an diesem Abend
in unseren Wohnungen und Häusern
mit der Gewissheit,
dass Weihnachten vieles verändern kann.

Wir vertrauen auf die Botschaft von Weihnachten,
die unser Leben reich und hell machen kann.
Wir sind geborgen im Frieden des Herrn.

**Der Herr segne euch und behüte euch.
Der Herr lasse sein weihnachtliches Licht
leuchten um euch.**

**Er lasse sein Angesicht leuchten über euch
und schenke euch seinen weihnachtlichen Frieden.**

**So segne und behüte euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Gehet hin in seinem Frieden.
Amen.**

Lied: Eg 46 Stille Nacht

**Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im
lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in
himmlischer Ruh.**

**Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst
kundgemacht, durch der Engel Halleluja tönt es
laut von fern und nah: Christ, der Retter, ist da,
Christ, der Retter, ist da!**

**Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die
rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in
deiner Geburt.**